

Salmonellen ein wichtiges Thema im Jahreszyklus und Salmonelloseimpfung

..... keine **Routineimpfung!**

Aus aktuellem Anlass möchten wir die Thematik der Schutzimpfung gegen Paratyphus (Salmonellose) aufgreifen.

Im Gegensatz zur Paramyxoviroseimpfung, ist die Impfung gegen Paratyphus (Salmonellose) keine Routineimpfung, sondern eine Einzelplatzentscheidung. Ein Zusammenspiel von intensiver Diagnostik, Wissen um die Erkrankungen die dahinterstecken kann und dem Beratungspotential des behandelnden Tierarztes.

Ein Zusammenspiel all dieser Parameter ist hierbei ausschlaggebend.

Auch bekannt unter dem Namen: Paratyphus, Flügel - oder Taubenlähme

Krankheitserreger:

Salmonellen kommen in der Natur in 2000 Varianten vor.

Eine davon ist:

Salmonella enterica typhimurium var. Copenhagen DT2 und 99

Ein langer komplizierter Name, der schon durch eine spezielle Namensgebung auf eine Besonderheit hinweist:

Diese Variante kommt nur bei der Taube vor!

Salmonellen sind **stabförmig, bewegte Bakterien**, die in zwei unterschiedlichen Strukturen vorkommen können:

Die L-Form: verursacht Gelenkentzündungen

Die T-Form: verursacht massive Durchfälle

Die L-Form schafft es durch den Darm in den Körper einzudringen und die typischen Verdickungen im Bereich der Gelenke (Flügel-, Ellbogen- und Fußgelenk) zu verursachen. Das Gelenk fühlt sich heiß und flüssigkeitsgefüllt an. Durch die Entzündung kommt es zu deutlichen Schmerzen und z.B. hängt der Flügel einseitig tiefer und vibriert.

Erregerbesonderheit:

Wie schon anfangs erwähnt, kommt diese spezielle Salmonellenart nur bei den Tauben vor, somit ist eine Übertragung von der Taube auf den

Salmonellen ein wichtiges Thema im Jahreszyklus und

Salmonelloseimpfung

..... keine **Routineimpfung!**

Menschen fast auszuschließen. Das bedeutet, dass eine Ansteckungsgefahr nur in extrem seltenen Fällen (extrem immungeschwächte Menschen) vorkommen kann.

Übertragungswege:

Von Taube zu Taube durch:

-verdeckte, bis jetzt nicht auffällige Ausscheider im Schlag, mit abgesetztem, infiziertem Kot und Taubenschaublagerungen im Bereich der Schlagumgebung

-beim Treiben und Schnäbeln der Tauben

-beim Tretakt

-über das Ei

-über das Füttern der Elterntiere (infizierte Kropfmilch, infizierter Kot und Ablagerungen, die sich im Futtertrog und Tränken befinden können)

Verlaufsformen der Erkrankung:

Akute Verlaufsform:

Vor allem bei Jungtauben

-massive, grünlich-gelbliche, säuerlich, stinkende Durchfälle

-häufig schlüpfen die Küken nicht aus dem Ei

-Küken verenden innerhalb der ersten Woche nach dem Schlupf

Chronische Verlaufsform:

-ähnelt oft einer Paramyxoviroseinfektion mit Kopfverdrehen, inklusive Gleichgewichtsstörungen

-im Endstadium kommt es zur Verdickung der Gelenke im Bereich der Flügel- und Beingelenke

-sind stiller Ausscheider in den Bestand

Diagnostik:

-eine Sammelkotprobe von 3 Tagen zu einem gleichmäßig vermengten Ball verknetet und davon eine doppelte kastaniengroße Menge abnehmen.

-Einsendung der Kotprobe in ein taubenspezialisiertes Labor

Ein einmaliges negatives Befundergebnis sagt nur aus, dass zum Zeitpunkt der Untersuchung keine Salmonellen nachgewiesen werden konnten. Erst eine Untersuchung von 3 Kotproben mit negativem Ergebnis, mit Abstand von einer Woche lässt annehmen, dass der Bestand im Moment nicht krankheitsbelastet ist.

Salmonellen ein wichtiges Thema im Jahreszyklus und Salmonelloseimpfung

..... keine **Routineimpfung!**

Wichtig dabei ist zu bedenken, dass wenn man eine Kotprobe an zwei Labore schickt, immer **die Untersuchungsmethoden abgefragt werden sollten**, um eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu haben.

Bewertung der Ergebnisse der Taubenuntersuchung am lebenden Körper und der Kotprobe:

Fällt bei der Untersuchung eines der Tiere die beschriebenen Verdickungen der Gelenke auf, ist davon auszugehen, dass das Tier Salmonellen ausscheidet, weiter in den Bestand einträgt und die restliche Schlaggemeinschaft gefährdet.

Diese Tiere sind von der Behandlung auszuschließen und aus dem Bestand zu entfernen. Eine Behandlung dieser Tiere führt nur im ersten Moment zu einem scheinbaren Erfolg, aber sie bleiben weiterhin verdeckte Dauerausscheider.

Behandlung im Akutfall:

Hat eine saubere Aufarbeitung des Problemfeldes Salmonellose stattgefunden und die Diagnose bestätigt sich, gehört nach einer einleitenden Behandlung des

gesamten Bestandes, bis vor kurzem noch eine Impfung, auch in den nachfolgenden Jahren zu einem unbedingten „**Muss**“ mit dazu.

Die Behandlung von mindestens 7 Tagen im Vorfeld der Impfung, erfolgt mit zugelassenen antibiotischen Arzneimitteln für Tauben.

Auch hier ist der zuständige Tierarzt der richtige Ansprechpartner für die Länge und Auswahl der Anwendung des Therapeutikums.

Behandlung in den Nachfolgejahren:

Zurzeit ist kein zugelassener Impfstoff für Tauben in Deutschland verfügbar.

Besonderheiten des nicht zugelassenen Impfstoffes für Schweine im Taubenbereich:

Die Besonderheit ist die Umwidmung vom Schwein auf die Taube.

Eine Impfung der Taube ist nach dem Tierseuchengesetz im Einzelfall nur dann möglich, wenn die Vorbeugung der Erkrankung der Tiere sonst ernsthaft gefährdet wäre und eine

Salmonellen ein wichtiges Thema im Jahreszyklus und Salmonelloseimpfung

..... keine Routineimpfung!

unmittelbare Gefährdung der Gesundheit von Mensch und Tier zu befürchten ist.

Nach Paragraph 40 der Tierimpfstoffverordnung dürfen Mittel, die zur Anwendung am Tier bestimmt sind, nur an Tierärzte abgegeben werden und von diesen auch angewendet werden.

Die Tierärzte haben einen Nachweis darüber zu führen und werden auf die Einhaltung dieser vom Veterinäramt geprüft.

Bei Hobbytieren darf die Impfung nur durch den Tierarzt durchgeführt werden. Die Abgabe der Impfstoffe ist an die Halter nicht zulässig.

Alles Weitere obliegt der Verantwortung des Bestandstierarztes.

Kommt es zu Verstößen der aufgeführten Gesetze, folgen hohe finanzielle Belastungen, aufgrund der möglichen Ausbreitung einer

Tierseuche und Gesundheitsgefährdung.

Nach der Tierimpfstoffverordnung dürfen Tiere nur dann geimpft werden, wenn sie in einem stabilen, gesundheitlichen Zustand sind. Schwer erkrankte Tiere dürfen auf keinen Fall geimpft werden. Um einen bestmöglichen Impfschutz zu erreichen, sollten die Tiere frei von jeglichen Parasiten sein.

Ergeben sich weitere Fragen zu diesem oder anderen Themen, steht Euch die IG jederzeit gerne mit Rat und Tat zur Seite!

Eure IG